

SEGELN – TAUCHEN - ABENTEUER

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 195 / JULI 2025

Standort: 08°49,5 N - 077°38,2 W BAHIA SUKUNYA / PANAMA

Routen der Drogenhändler führten dummerweise früher durch Segelgebiete, die zu den allerschönsten Revieren der Karibik gehören. „SCHNEE VON GESTERN“ handelt von einer Insel, auf der in nur wenigen Tagen Millionenvermögen lukriert wurden. Wir segelten dorthin. JONATHAN wurde dieses Jahr zum Seminarschiff. Einen Eindruck davon, wie Patricia mit ihren Seminarteilnehmern am Schiff arbeitete, gebe ich in „RETREAT AUF JONATHAN III“. Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net.

RETREAT AUF JONATHAN III



Foto oben: JONATHAN als Ort des Rückzugs von der gewohnten Umgebung. Patricia organisierte auf unserem Katamaran ein „Retreat“ in den Bahamas.

In diesem Jahr fanden auf JONATHAN III erstmals zwei Seminare statt. Das Thema der Retreats war „Atlantis, Leben in Fülle“ und hier in den Bahamas richtig gewählt. Die Umgebung ist für dieses Thema sehr anregend, findet man hier doch die höchste Dichte an Superyachten, gepaart mit exotischem Flair.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, P. Schweizer, V. Baluktisan, Google Earth, Colombian Border Control, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 1

 Instagram : Jonathan_Katamaran

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden auf dem Katamaran ausreichend Platz, um in der Gruppe zu arbeiten oder sich in Kleingruppen zurückzuziehen: ein großes beschattetes Cockpit achtern, ein beschattetes Cockpit am Vorschiff, den luftigen Steuerstand und die großzügigen Kabinen. Patricia organisierte die Seminare und trug vor.

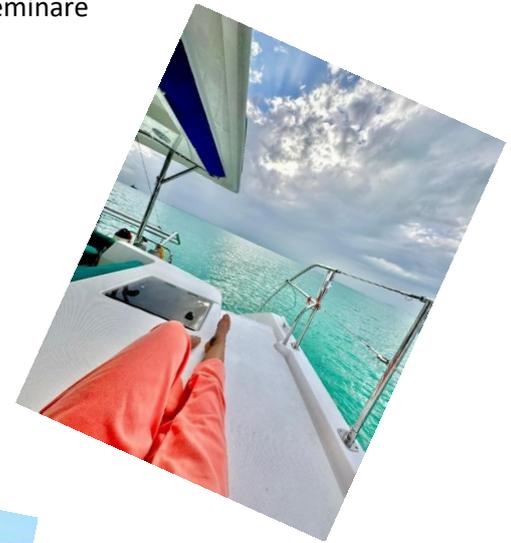


Foto links: Das Cockpit als Platz nicht nur für die gemeinsamen Mahlzeiten, sondern auch für die Gruppenarbeit.



Fotos oben: Die höchste Dichte an Superyachten hier in den Bahamas.



Foto links: Das Streicheln von Ammenhaien bot sich an, kamen sie doch direkt ans Heck des Schiffes.



Foto oben: Queen Size Betten in jeder der hellen Kabinen ermöglichen bequemes Ausruhen.

Foto rechts: Das Cockpit am Vorschiff wurde für Arbeiten in der Kleingruppe genutzt.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Foto links: Die San Blas Inseln in Panama – der perfekte Ort für **Seminare in Natur pur** auf JONATHAN

Die nächste Seminarlokation werden die zauberhaften **San Blas Inseln** vor der Küste Panamas sein. Der perfekte Ort für **Seminare in Natur pur** auf JONATHAN.

SCHNEE VON GESTERN

Mit JONATHAN auf den Spuren des Drogenhandels

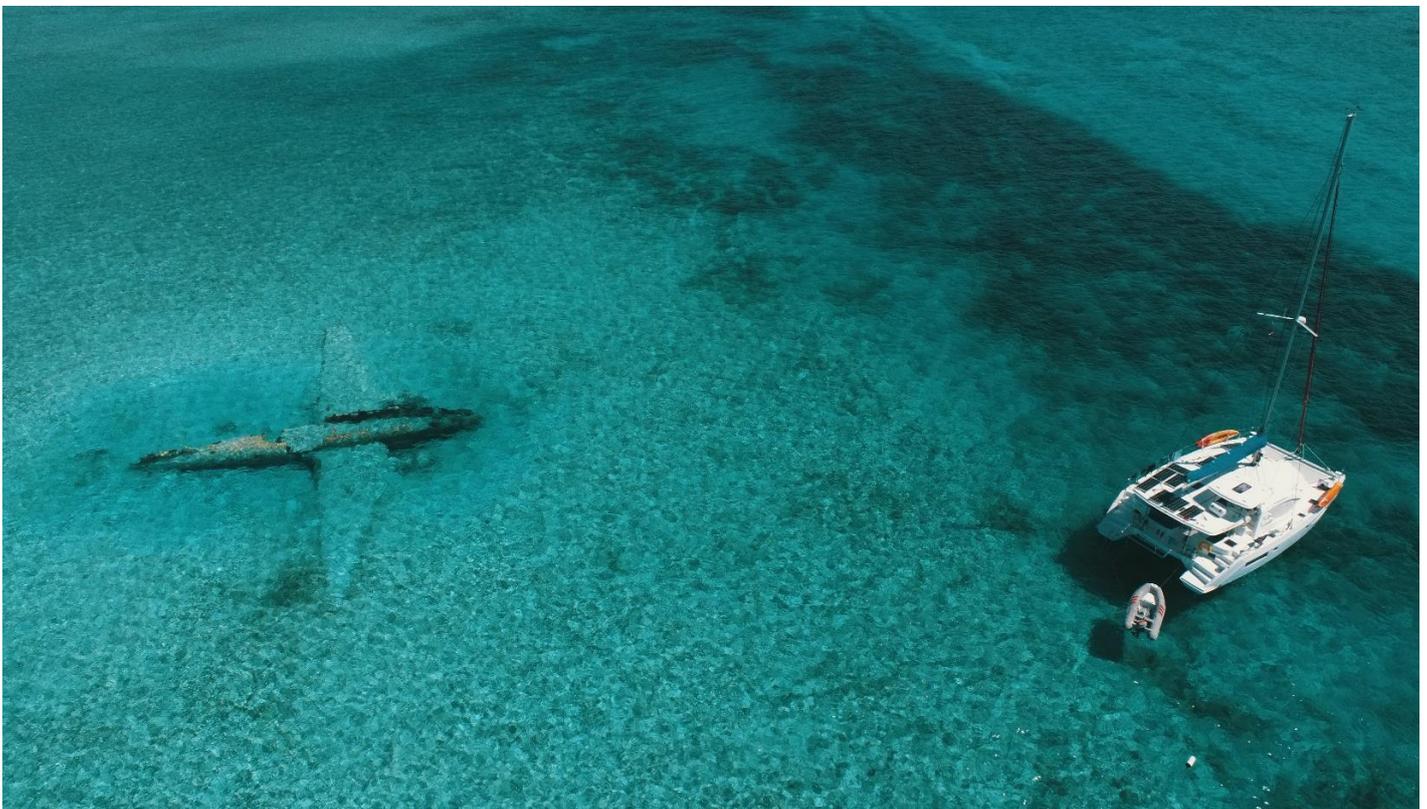


Foto oben: JONATHAN ankert neben dem Flugzeugwrack einer abgestürzten „C 46 Commando“ vor Norman’s Cay.

Mit einem Segelboot kommt man weit herum. **Orte, die Geschichte schrieben, lieben wir sehr** und besuchen sie deshalb mit JONATHAN. So segelten wir z.B. die erste Antlantikquerung West-Ost von Christoph Columbus nach, ebenso wie die Routen von Sir Francis Drake in Kolumbien und Panama. Wir besuchten den von Drogenhändlern kurzfristig vereinnahmten kleinen Inselstaat Turks and Caicos und die ebenfalls durch Kokainschmuggel ins Gerede gekommene Insel Norman’s Cay in den Bahamas.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, P. Schweizer, V. Baluktisan, Google Earth, Colombian Border Control, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 3

 **Instagram** : Jonathan_Katamaran



Norman's Cay rückte vor kurzem **wieder in die Schlagzeilen** der Boulevardpresse. Der Hauptproponent – der Deutsch-Kolumbianer Carlos Lehder, der die Insel berühmt machte und ein **Mitbegründer des Medellín Kartells** war - flog am 23. März 2025 von Deutschland nach Kolumbien. Dort wurde er am Flughafen gleich wieder verhaftet. Damit beeindruckte er sogar den deutschen „Stern“, die „Bild“, die „FAZ“, das österreichische „Heute“ etc. Seine Geschichte ist mehr als interessant – so interessant, dass wir uns die Insel und ihre Geschichte näher ansehen wollten.

Wir besuchten mit JONATHAN die Insel, auf der über Jahre hinweg ein Krimi „gedreht“ wurde, der seinesgleichen sucht und in dessen Zentrum der **Schmuggel von „Schnee, auf dem wir alle talwärts fahren“** (Falco in „Der Kommissar“), also Kokain, stand.

Norman's Cay liegt in den beschaulichen Exumas ganz in der Nähe der zauberhaften, von einem „Salzwasserfluss“ durchzogenen Insel „Shroud Cay“. Der **Flugplatz von Norman's Cay** wurde von **Carlos Lehder 1978 angelegt**, mit der strategischen und für damalige Verhältnisse revolutionären Idee, Drogen in großem Stil per Flugzeug von Kolumbien in die USA zu bringen.

Foto links: Norman's Cay - im Süden ist die Landebahn gut zu erkennen.



Foto oben: Beindruckende Wasserfarben von Shroud Cay.

Wir segelten von Great Exuma also zunächst nach Shroud Cay und ließen uns von der herrlichen Lagunenlandschaft faszinieren und von den hier lebenden Schildkröten verzaubern. Diese leben in dem in mäandernder Weise die Insel teilenden Salzwasserfluss.

Da es – je nach Tide - im Fluss auch Niedrigwasser gibt, ist er zeitweise nicht durchgehend befahrbar und man muss das Dinghy stellenweise über Sandbänke ziehen.



Foto rechts: Junge Schildkröte im Flachwasser von Shroud Cay.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Carlos Lehder organisierte den **Kokaintransport** in die USA per Flugzeug – und das **tonnenweise**. Die Bezugsquelle war Kolumbien, der Vertrieb erfolgte über seine Mittelsmänner in den USA. In der besten Zeit transportierte er dabei von Norman's Cay jeden Tag etwa **400 kg** des weißen Pulvers ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Umsatz USD 20.000.000 - **täglich**. Zum Zählen des Geldes war keine Zeit – es wurde gewogen.

Carlos Lehder war der ungekrönte Schmuggler-König. Das Geschäft mit guten Verbindungen zum Medellín Kartell von Pablo Escobar

Foto oben: Zum Teil mit der „Curtiss C 46 Commando“ wurde das „weiße Gold“ in die USA geflogen.

(dessen Mitbegründer Lehder war) und Panamas Präsidenten Manuel Noriega ging so lange gut, bis er die Insel 1982 in einer Nacht und Nebelaktion aufgeben musste, da die US-Behörde DEA hinter ihm her war.

Nach seinem Machtverlust im Kartell, dem Aufbau alternativer Schmuggelrouten und seiner immer exzentrischer werdenden Persönlichkeit, verriet ihn (vermutlich) Pablo Escobar an die US-Behörden. **Lehder** wurde zu 132 Jahren Gefängnis verurteilt, jedoch durch die enge Zusammenarbeit mit der DEA ins Zeugenschutzprogramm aufgenommen und **ging für 32 Jahre** in den USA ins **Hochsicherheits-gefängnis**. Zeit genug zum Nachdenken. Als deutscher Staatsbürger wurde er nach dem Verbüßen seiner Strafe 2020 nach Deutschland abgeschoben. Sieht und hört man ihn heute in sehr gutem Spanisch reden, wirkt er geläutert. Wie Lehder die Zeit des Medellín Kartells und seine Verflechtungen in die Politik sah,

beschrieb er in einem 2024 erschienenen Buch: „*Vida y muerte del cartel de Medellín*“ <https://www.amazon.com/-/es/muerte-Cartel-Medell%C3%ADn-Medellin-Spanish/dp/6287669152>



Foto oben: Bruchlandung im Wasser vor Norman's Cay.



Ein weiteres hochinteressantes Buch wurde 2025 wieder aufgelegt ist – will man sich mit dem Thema beschäftigen – extrem spannend geschrieben: „*Turning the Tide*“ von Sidney D. Kirkpatrick und Peter Abrahams. https://www.amazon.com/dp/B005MQO2TC/?encoding=UTF8&pd_rd_w=O6PEL&content-id=amzn1.sym.bc3ba8d1-5076-4ab7-9ba8-a5c6211e002d&pf_rd_p=bc3ba8d1-5076-4ab7-9ba8-a5c6211e002d&pf_rd_r=146-0485673-7370266&pd_rd_wg=LckB7&pd_rd_r=ae6a2f6a-0fc4-4893-926a-2317caaf4914&ref=aufs_ap_sc_dsk

Es handelt von den Anfängen, also vom Kauf der Insel Norman's Cay durch Carlos Lehder, über die Bestechung höchster bahamaischer Politiker bis hin zum fluchtartigen Verlassen der Insel. Ein Deutsch US-Amerikaner spielt dabei die dritte Hauptrolle, der Tauchlehrer und Deutschprofessor Richard Novak.

Foto links: Carlos Lehder - nach 32 Jahren Haft im Alter von 70 wieder auf freiem Fuß - wurde in Kolumbien bei seiner Ankunft verhaftet, nach 3 Tagen aber wieder entlassen. In Kolumbien gibt es keine ungetilgten Strafsachen von ihm.

Vor Norman's Cay liegt eine der Curtiss **C-46A** – Vorläufer der berühmten C-47 (besser bekannt unter dem Namen DC 3 – mit ihr wurde in Berlin die Luftbrücke während der Blockade durch die UDSSR aufrecht erhalten) - im Wasser. Sie verunfallte während eines Übungsfluges am 15. November 1980 und ist heute DIE Attraktion der Insel (siehe auch Titelfoto). Der Pilot machte – so die offizielle Lesart - „Touch and Go“ Übungen; bei einem der Landeanflüge war er zu tief. Dadurch streifte er mit dem Fahrwerk einen Sandhügel am SE Ende der Landebahn, riss das linke Hauptfahrwerk ab und beschädigte auch die Propellerblätter des linken Motors. **Die verbleibenden 2000 PS** des verbleibenden Doppelstern Motors **reichten** jedoch noch aus, um eine **Rechtskurve** zu fliegen und das Flugzeug parallel zur Landebahn **im Wasser aufzusetzen**. Alle Insassen überlebten den Absturz.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, P. Schweizer, V. Baluktisan, Google Earth, Colombian Border Control, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts> Seite 5

Man kann an diesem Wrack gut schnorcheln, da es bei Niedrigwasser zum Teil trocken liegt. Auch das Cockpit ist noch gut erkennbar. Als wir – mit dem **Wissen über die Geschichte** der Insel – nach Norman's Cay segelten, hatten wir ein eigenartiges Gefühl, als wir den Flugplatz sahen.

Foto rechts: Cockpit des Wracks der C 46 in Norman's Cay.



Man entdeckt **Details**, die man nur wahrnimmt, wenn man die Geschichte um die Insel genauer kennt. "**Man sieht nur, was man weiß**" ... Ohne dieses Wissen sieht man die Insel mit völlig anderen Augen.

Foto rechts: Cockpit im Vergleich mit dem Original der C46.



Wir wechseln den Ort: **Kolumbien** war vor langer Zeit von Kämpfen zwischen Drogenarmee, den „Freiheitskämpfern“ der FARC und Regierungstruppen zerrissen.



Heute ist das Land **befriedet** und präsentiert sich als sicheres Reiseland. Wir werden daher im kommenden Jahr Kolumbien und dort v.a. **Cartagena** de las Indias – die **schönste Stadt der Karibik** – anlaufen. Etwas Nostalgie kommt zur Vorfreude dazu. 2020 ankerten Sabine und ich schon einmal vor **Cartagena** und sprachen damals über unsere Zukunft und wie wir sie gemeinsam gestalten wollten.

Foto links: In Cartagena de las Indias in Kolumbien, der schönsten Stadt der Karibik, beschlossen wir, einen neuen Katamaran zu kaufen.

Dabei **beschlossen wir**, die kommenden Jahre zusammen weiterhin die Weltmeere zu bereisen, aber bequem. Und bequem bedeutete, dass wir den alten JONATHAN verkaufen und **einen luxuriösen Katamaran kaufen** wollten. Corona verzögerte die Umsetzung, hielt sie aber nicht auf, und es endete im Kauf eines der **modernsten Boote am Markt** - nunmehr **JONATHAN III**.

Um dem Titel „Auf den Spuren des Drogenhandels“ respektive des Kokainhandels gerecht zu werden, muss man sich die Frage stellen, **Woher kommt das Kokain überhaupt?**



Foto oben: JONATHAN III vor der malerischen Kulisse Panamas.

Das Blatt der Kokapflanze ist traditionell ein Aufputzmittel der indigenen Bevölkerung in den Anden - hauptsächlich in **Bolivien, Peru** und **Kolumbien**. Kaut man **das Kokablatt**, wird der **Hunger gestillt** und der Körper wird leistungsfähiger. Vor allem für die Mineros, also die Minenarbeiter, die unter unmenschlichen Bedingungen arbeiteten, machte das Kokablatt die schwere Arbeit erträglich.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Das Kokablatt wird in getrockneter Form auf den Märkten in den Anden verkauft und gilt als Heilmittel. Wie immer **entscheidet die Menge** des Genusses **zwischen Heilmittel und Gift**.

Gleiches gilt für das daraus gewonnene Kokain. Noch **zu Sigmund Freuds Zeiten** war **Kokain in der Apotheke regulär zu bekommen**; der Begründer der Psychoanalyse war sehr beeindruckt von der Droge.

Foto links: Das Kokablatt gilt in den Anden als Heilmittel.

Das aus der Kokapflanze mittels chemischer Prozesse gewonnene Pulver führt beim Menschen unter anderem zu Euphorie, Erregung, Hyperaktivität, Geschwätzigkeit, erhöhter Aufmerksamkeit, gesteigerter Vitalität und Leistung, sozialer und sexueller Enthemmung, erhöhter Libido, Schlaflosigkeit etc. Die **Langzeitfolgen** bei regelmäßigem Genuss **sind fatal**: Unruhe und Angst u.v.m. bis hin zu Herzrhythmusstörungen, Durchblutungsstörungen (schlimmstenfalls Herzinfarkt), Gehirnblutungen, Krämpfen, Koma, Atem- und Herzstillstand, Nieren- und Lebersversagen.



Foto oben: Kokain in Pulverform. Die Langzeitfolgen sind fatal.

Mehr darüber unter: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/sucht/heroin-kokain/kokain-wirkung.html#wie-wirkt-kokain>



Dummerweise **fürhten die Drogenrouten** lange Zeit **durch die schönsten Segelgebiete** auf der atlantischen Platte, durch Kolumbien, Panama und die Bahamas. Für Freigeister wie mich, die nicht den maritimen massentouristischen Pfaden folgen wollten, einerseits anziehend, andererseits setzte man sich damit dem Verdacht aus, selbst Beteiligter zu sein (siehe dazu auch Flaschenpost Nr. 109 vom November 2017 „**Schneegestöber in der Karibik - vor uns Drogenhändler, hinter uns die Küstenwache**“).

Foto oben: Sunset hinter Palmeninsel, die von feinem Sandstrand umgeben ist, auf einer der ehemaligen Drogenrouten.

Früher war auch die Atlantikseite von PANAMA, genauer die San Blas Inseln, **Teil des Drogenhandels** (drug traffic). **Die dort lebenden Indigenen** spielten dabei eine zentrale Rolle (siehe auch Flaschenpost Nr. 139 vom Nov 2020 und Nr. 138 vom Juli 2020). Das ist heute anders. In der Zwischenzeit hat sich die Situation so weit beruhigt, dass man heute in PANAMA als Segler nicht mehr unmittelbar Zeuge der Abwicklung von Drogentransporten wird. Die Routen wurden in den Pazifik verlagert.



Foto oben: JONATHAN vor einer Insel im Archipel vor Panama.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, P. Schweizer, V. Baluktisan, Google Earth, Colombian Border Control, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts> Seite 7

 Instagram : Jonathan_Katamaran

Die San Blas Inseln – jenes unglaublich schöne Inselgebiet, in dem die Guna Indigenen teilautonom leben – haben mittlerweile im Westen bereits eine touristische Infrastruktur, im Osten sind sie jedoch nach wie vor beinahe unberührt. Das ist genau die Region, in der wir ab November wieder segeln werden.

Wir freuen uns schon, unsere „alten Bekannten“ wie den Schamanen und den Shaila (Häuptling) von Ukupseni oder den Sekretär von Mamitupu wieder zu sehen, und auch den ehemaligen Shaila von Uwargandup - mit ihm und seiner Familie bin ich seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden. Diese Leute verbringen ihr ganzes Leben in der Indigenen Gemeinschaft vor Ort in den San Blas Inseln. Sie geben uns ihre Kultur hautnah weiter – ein Geschenk, das in unserer Social Media Kultur wie von einem anderen Planeten anmutet.



Foto oben: Im Osten der San Blas Inseln leben die Guna Indigenen nach wie vor ihre Kultur und ihre Traditionen – ihre Kleidung ist keine Folklore Einlage für Touristen – sie tragen sie immer.



Für Social Media Stars und Foto Enthusiasten sind die San Blas Inseln ein Paradies.

Doch die Uhr tickt, denn steigender Wasserspiegel vernichtet jährlich große Teile dieser wunderbaren Insellandschaft, und wegen des aufkommenden Tourismus ist die Kultur der Guna Indigenen im Westen des Inselreiches bereits starken Veränderungen unterworfen.

Vermutlich wird der Tourismus langsam auch in den Osten der Region vordringen und die noch ursprünglichen Inselorte verändern. Der Vorteil, den ich sehe, ist, dass das Indigene nicht mehr so anfällig sind für das schnelle Geld aus dem Drogenhandel sind, da sie sich andere Einnahmequellen erschließen.

Jedenfalls beobachten wir diese Entwicklung genau. Da wir ja den Anspruch haben, „off the beaten track“, also abseits der touristischen Trampelpfade, zu segeln, werden wir das Gebiet vielleicht irgendwann verlassen. Doch ab November dieses Jahres segeln wir in Panama (San Blas Inseln) und Kolumbien (Cartagena) zu den versteckten, schönen Plätzen.

Foto oben: Panama “off the beaten track”. Mit JONATHAN sind wir flexibel. Wenn der Tourismus zunimmt, werden wir mit JONATHAN die San Blas Inseln verlassen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Foto rechts: „Off the beaten track“ -
Sabine und ich zum Sundowner auf einer sonst menschenleeren Insel.

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_jg

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost"



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, P. Schweizer, V. Baluktisan, Google Earth, Colombian Border Control, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 9

 Instagram : Jonathan_Katamaran